



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

34. Vom geschribnen Wort Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am Sontag Sexagesima.

Euangelium Lucæ am 8. Cap.

SDer Zeit da vil Volcks beyeinander war / vnd auff den Stätten zu Jesu eyleton / sprach er durch ein Gleichnus: Es gieng auff ein Säeman zu säen seinen Samen / vnd in dem er sät / siel etlichs an den Weg / vnd ward zertreten / vnd die Vogel der Luft frassens auff. Und etlichs siel auff einen Felsen / vñ da es auffgieng / verborrets / darum das es nit Fruchtigkeit hatte. Und etlichs siel mitten vnder die Dörner / vnd die Dörner giengen mit auff / vnd erstickens. Vñ etlichs siel in eingute Erden / vnd gieng auff / vnd trug hundertfältige Frucht / da er das saget / rufft er / wer da Ohren hat zu hören / der höre. Es fragten ihn aber seine Jänger vnd sprachen was doch diese Gleichnus were: Er aber sprach / euch ist gegeben zu wissen das Geheimnus des Reichs Gottes: Den andern aber in Gleichnüssen / auff das sie sehende nit sehen / vnd hörende nit hören. Das ist aber die Gleichnus: Der Samen ist das Wort Gottes / die aber an den Weg seynd / das seynd die es hören / darnach kompt der Teuffel vñnd nimbt das Wort von ihren Herzen / auff das sie nit glauben / vñnd seelig werden. Die aber auff dem Fels / seynd die / wann sie es hören / nemmen steds das Wort mit Freuden an. Und die haben mit Wurzel / dann sie glauben ein Heit lang / vnd zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Dass aber vnder die Dörner siel / seynd die so hören / aber von den Sorgen / Reichthum / vnd Wollust dieses Lebens ersticken sie / vñnd bringen nit Frucht. Dass aber siel in die gute Erden / seynd die so das Wort hören / vnd behalten in einem guten vnd beständigen Herzen / vnd bringen Frucht in Gedult.

Am Sontag Sexagesima.

Die Erste Predig.

Vom geschribnen Wort Gottes / ic.

Thema Sermonis.

Exiit qui seminat, seminare semen suum. Luc. 8.

Es gieng auf einer der da sät / zu säen seinen Samen. Luc. 8. Cap.

EXORDIUM.

Sie lebte in Christo: Der heutige **A** Sonntag hat den Namen Sexagesima, der sechzigst/ gleich wie der vergangne Septuagesima, der fibenzigst genemner worden.

Unter diesen zweyen Sonntagen findet sich dieser Unterschied/ Septuagesima, hat sein Herkommen von einer grossen Niederlag/ und harren Gefangnus / darin das glaubig Volk Israel verhaftet war / dadurch wir einer ewigen Dienstbarkeit erinnert werden / dabit wir durch die Sünd unsrer ersten Eltern gerathen seynd. Darüber die Christlich Kirch täglich geweyner / vnd gesungen hat / es haben mich umbgeben die Geusser des Todes. Und die Schmerzen der Hölle umbringen.

Wie welchen Klägworten die Kirch gleichsam wöllen unterstehen geben / das sie dermassen mit Angst vnd Erbthal gebunden / vnd verstrickt sey / das sie weder schnaußen / noch einige Aufsucht finden kan / heit aber becompe die sie Kirch widerumb ein Herz / vñne ein trostliche Zuversicht / der gütig Gott werde ihr widerumb helfen / darum rufft sie in dem Ampt der H. Mess / auf Hergen grund. * Exurge, quare obdormis Domine, exurge, ne repellas in finem. Stehe auff **h**Eri / warumb schlaffstu: Wache auff / vnd verstöß uns nit gar vorum / wendest du ab dein Angesicht / vnd vergiss unsres Ellends vñl loch: unjer Leib klebs

A ander Erden / mach dich auff **h**Eri / hilff uns / vmb demes Namens willen.

Solch Zinnersicht aber fasset die Christlich Kirch / auf den trostlichen Geschichten vnd Geheimnissen / die sich mit der sechs vnd sechzigsten Zahl / als Figuren vnd Vorbedeutungen des heutigen Sonntags begeben haben.

Dann erflisch findet sich in H. Schrift / * das der allmächtig GOTT in 6. Tagen die Welt / vnd alles was darin ist / erschaffen / vnd vollendet hab / auch über alles was er gemacht / (sonderlich über den Menschen) seiner väterlichen Segen / vnd Benedeitung aufgesprochen. Wachset vnd mehret euch / vnd erfüllet das Erdereich / vnd macht euch dasselbig vnderthäming.

Im sechshundertigsten Jar / ist der Altmater Noe * sampt seiner Haushfrauen / seinen dreu Söhnen / vnd derselben Weiber / auf Gottes Befehl in die Archa eingangen / vnd vor dem Verderben erhalten worden.

Eben im sechshundertigsten / vnd ersten Jahr des Alters Noe hat sich der Sündflus geendet / da gieng Noe mit den seiningen widerumb aus der Arche / empfing auch wegen seines Gebets von Dankopffers von Gott ein Zusagung / dass er die Welt mit dem Sündflus nimmermehr ertränken woll. Zu warer Wirkung dessen lich er in den Lüsten einen Regenbogen aufzugehen / desgleichen noch zu unsren Zeiten / (so oft ein langwiriges Regenwetter ist) am Firmament geschen wirdt.

Am sechsten Tag der Wochen / * ließ GOTT der

S. iiiij. Hes.

Gen. 9.

Exod. 16.

212

Hei in der Wüsten den Kindern Israel das Manna **A** allweg doppelt herunter regnen/damit sie den Sabath des vnuerhinderlicher seynen/ vnd heiligen könnten.

Sechs Tag hat die Glorieth Hei in am Berg Sinai * gewohnt/ vnd denselben mit dicken Wolken überzogen.

Erod. 14.

Louit. cap. 25.

Deut. 15.

3. Reg. cap. 10.

2. Paral. cap. 3.

1. Reg. cap. 24.

2. Reg. cap. 6.

Tob. 14.

1. Rom. 16.

App. 1. Figur.

Allzeit im sechsten Jahr hat Gott seinem Volk im gelobten Land * ein dreysachen Segen/ vnd Einferung verheyssen vnd mitgeheylt/darneben auch durch Moses besolchen/ * daß nach 6. Jahren alle verkaufte Diener vnd Dienerin mit einer ehrlichen Absertigung frey vnd ledig sollen entlassen werden.

Der Thron * darauf der weisste König Salomon in seiner Hertigkeit gelesen/vnd das Gericht für frone/vnd vnsrone auffgesprochen/hatt sechs Staffel zu beyde Seiten gesieert/von Gold gegohnen Löwen.

Das Fundament des herlichen Tempels Salomonis/ * darinnen Gott jederzeit seine Ohren/ Hertz/ vnd Augen zu dem Gebet der Flehenden offen gehabt/ war in der lang 60. Elenbogen.

Zweymal sechs Brodt hat man mit Weizrauch auf den Altar legen müssen/ daron Aaron der Hohenpriester vnd seine Söhne sendt unterhalten worden.

Als David * die Archa des Bundes vom Hause Obededons in sein Statt begleynt/hat er alle 6. Schritte/ (so die Träger mit den Archen fortgangan seyn) ein Ochsen/ samt einem Widder geschlacht/ vnd auffgeopfert/ auch vor der Archa auf seiner Harpffen geschlagen/ damit durch solche H. Archa/ vnd durch Kraft des würdigen Heslthums/ so darin gelegen/ sein Hause gleich wie die Wohnung Obededons gesegnet werde.

Der fromb Mann Tobias/ * hat seines Alters im sechzigsten Jahr sein verlornes Gesicht wiederumb bekommen/vnt mit Freuden das Egleicht angesehen.

Leßlich hat auch Gottes Sohn im sechsten Alter der Welt/ vns Menschen mit seiner persönlichen Heimsuchung bewürdiger/ vnd das ellend menschlich Geschlecht/ mit seinem selbst ehygen rosenfarben Blut wiederumb auf des Tussels Gewalt ledig und frey gemacht/ darauf sonderlich heiligs Evangelium deuter. * Es gieng auf einer der da stet/ zu sien seinen Samen/ ic. Dieser **B** aufgegangen Sämann ist kein anderer/ als Christus unser einiger H. Er/ vnd Hesland. Jamassen er selbst spricht: * Ich bin aufgangan vom Vatter/ vnd komme in die Welt: Widerumb verlaß ich die Welt/ vnd gehe zum Vatter/ ic.

Der Same/ welchen er auf dem weit/ vnd breyten Feld dieser Welt aufgesetzt/ ist nach der Parabel sein H. Göttliches Wort/ so er durch sich vnd andere Jünger altenhalb aufgebretert hat.

Vimb soicher roßlichen Verheyssung und Geschichten will/wird der heilige Sonntag Sexagesima genandt/ an welchem wir sonderlich ernahner werden/ daß wir in vnsren Sünden vnd Morden nit verzagen/ auch keine steinene Herzen tragen sollen/ sonder waiche vnd lunde Herzen/ welche den guten Samen Gottes Worts mit Freuden annehmen/ vnd hundertfältige Frucht tragen können.

Der H. Apostel Jacobus spricht/ * in seiner Canonischen Epistel: Darumb liebe Christen/ so lege ab alle: Unsäumigkeit/ vnd überflüssige Bosheit/ vnd nemt auf mit Sanftmütigkeit das Wort/ so auch eingepflanzt/ vnd ewre Seelen kan heylwürtig machen.

Weil dann Gottes Sohn noch heutigs Tags durch die ordentlichen Kirchendiener zu vnsrem Trost/ vnd geistlichen Wachlung sein H. Wort aufzusäen nit ablassen/ so bin ich vorhabens zween Puncten abzuhandeln. Erstlich vom geschribnen Wort Gottes: Darnach etliche Lehren zur Stärkung vnsers Glaubens.

Dalso an: Es gieng auf einer der dasat/ zu sien seinen Samen/ der Same aber ist das Wort Gottes/ ic. Anfänglich vom Vater als ein gewisse vnfehlbare Regul des Glaubens/ vnd der menschlichen Sitten. Solches aber ist zweyfältig/ geschrieben vnd vngeschrieben: Das geschribne Wort Gottes/ haben zwey allgemeine Concilia/ nemlich Earthagnus/ vnd Tridentinum erklärte/ sey vulgata Biblia/ die gemein handgebrauchig lateinisch Bibel/ so von dem H. und heiligen Kirchenlehrer Hieronymo/ auf Griechisch und Hebraischer Sprach in das Latein gebracht worden. Zu mehrem Verstandt soll ewr lieb vnd Andach wissen/ gleich wie bey vnsren Zeiten die lateinisch Sprach die fürembste/ so man in den Schulen lehret/ vnd durch alle Land passiert/ also war auch vor alten Zeiten die Griechisch Sprach in allen Landen bekannt/ deshalb ist das neue Testament von den H. Aposteln selber/ am altersten Griechisch beschrieben worden/ dattir die lehre Christi und sein H. Evangelion desso leichter vnd bälter in die Welt aufzukommen.

Markaus hat zwar sein Evangelion/ und S. Paulus seine Episteln an die Hebreer in Hebraischer Sprach beschrieben/ sondir aber hernach von andern Aposteln in die Griechisch Sprach versetzt worden: Wie dann der H. Lehrer Athanasius in Synopsis sagt/ daß der H. Apostel Jacobus das Evangelium Matthai Griechisch soll gemacht haben.

Das alt Testament aber/ wie man bey den glaubwürigen Chronisten Ariosta/ und Flavio Josepho findet/ in solcher Gestalt in die Griechisch Sprach kommen: Da König Ptolomeus Philadelphus/ der ander nach Alexander Magno/ das Reich Egypten innen gehabt/ vnd ihm hatt fürgenommen mit großem Fleis/ ein liberum/ d. h. allerley Bücher zu samblen/ ist er von etlichen Gelehrten d. h. bereit worden/ daß er auch von Jerusalem der Juden H. Schriften soll bringen lassen/ damit er aber jenigen erlangen kunde/ ließ er vil Unkosten darüber gehn. Dann er macht ledig hundert und zwanzig rausen Juden/ die in seinem Reich leibengen waren. Sandte auch zu dem Hohenpriester Eleazar ein ehygne Legation mit großem Geschenk für den Tempel/ vnd mit Briefen/ darin er denselben freimüthig etsuchen lassen/ er wolle ihm das Gesetz mit alberagten Männern auf allen Geschlechtern/ so der Griechischen und Hebraischen Sprach wort erfaßten sondir überstichen/ welche Männer das Gesetz und die Propheten/ auf der hebräischen Sprach in die Griechisch verdomtischen.

Weil dann Eleazar des Königs wolummengen den jüdischen Volck/ vnd sein Begehr verstanden/ so überschickte er ihm das alt Testament/ mit guldene Buchstaben beschrieben/ darneben auch 72. der altesten Priester aus den 12. Geschlechtern Israel/ welche den Begehr des Königs sollen genugthum.

Ptolomeus erfreut sich derselben Ankunft der massen/ daß er vor Freuden gar die Zäher vergossen/ ließ auch die Abgesandten alberagten Priester mit ihm an der königlichen Tafel essen/ vnd bewarre ihr große Weisheit und Gelehrigkeit/ mit Aufgebung vil schärfmüniger Fragen/ darauß sie ganz weislich geantwortet haben. Darnach gab er denselben nit weit von der Stadt Alexandria ein engnes Hause ein/ welches von allein Gestal abgesondert/ vnd zum betrachten ganz tauglich war/ macher auch im selbigen Hause/ (wie die H. Lehrer Justinus/ Ireneus und Cyrilus bezeugen) Heinrich jeden ein absonderliche Zellen/ ließ auch die selben durch seine abgeordneten Diener/ darinnen stark verwachen/ damit in werender Dolmetschung seiner zu dem andern kommen/ oder sich mischen.

mit einander unterreden sollen. Der Gestalt hat es sich aus Schickung / vnd Umgebung des H. Geistis begeben/ das sich große Werk im 72. Zagen ist vollendet worden/ und das noch mehr zu verwundern / obwohl die 72. Priester ein jeder sein Dolmetschung aus dem Hebräischen Text in seiner Zellen / allein absonderlich in die Griechisch Sprach übersetzt / und beschrieben hat / damoch waren all ihre Wörter und Schriften einhellig vnd gleichlautende. Solche Dolmetschung ließ hernach König David aus den südlichen Robinen fürschen / daß sie darüber erkennen sollen / ob sie recht vnd gut wer. Aber alle Juden meinten ander sprachens mit allem recht / sonder ließen darnach den Hebräischen Text lügen / und lassen in all ihren Schulen und Synagogen / die Griechisch Dolmetschung / und das war die erste Veränderung des alten Testaments / aus Hebräischer Sprach in ein frembde / geschehen / (wie Epiphanius bezeugt *) vor Christi Geburt 291. Jar / gleichwohl mit ohne sonderbare Fürscheinung Götlicher Weisheit. Danton Eusebius also geschrieben hat. * Da es sich dafür ließ ansehen / daß die Zeiten vnsers Herrn Landes her zu naheten / auch allen Völkern zu ihrem Heil ersprießlich wer / daß alles so von den Propheten geschrieben / durch die Griechisch Sprach / welche fast allen Völkern bekannt / verstanden werde / so hat er die südliche Schrift je demmiglich fürgelegt. Dann wir hättens nach der Antikuff Christi mit gehabt / weil solche die Juden auf Leyd verborgen / oder sie hättens uns verfaßt geben / oder ob man's wol hätt rechthaben können / würdens doch die Afferer / dergar liederlich in ein Verdacht gebracht haben / ic.

Wie es sich dann baldi hernach in der anfangenden Christenheit jugerren hat: Dann seitensmal die Juden vermehr / daß in der Dolmetschung der 72. alten Priester Christi Geheimniß so gar außführlich erklärt / dargegen ihr Unrechtsfeind allenhalben zu Schanden gemacht worden / daß auch die Apostel / und alle Christen jenen Glauben / und Christi Gottheit darauf bey allen Völkern zeugten / so haben sie sich auf Hass gegen der Christliche Religion / durch Mithülf erlicher Sektent / sonderlich Theodosius und Aquila / zweyer Marzianischen Lezer / so sich zu ihnen geschlagen /) verstanden / einer andern Dolmetschung aus dem Hebräischen Text / in die Griechisch Sprach / darinnen sie vil herlich / vnd ansehnliche Bezeugniß * den Christlichen Glauben berreffend / verfaßt / aufzelaßten / und damit die alt vnd warhaft Dolmetschung der 72. verdächtlich gemacht / von ihren Synagogen ausgemusert / und so vil sie immer kundten / allenhalben verunsicht / vnd abgethan.

Einermaßen ist auch das neue Testament / welches von Apostolischen Männern / erstlich Griechisch beschrieben / durch vnsfahne dieser Sprach gar vbel / vnd man gehaßt in andere Sprachen / sonderlich in die Lateinisch verfert worden. Dann wie S. Augustinus im 2. Buch von Christlicher Lehr sage. * In dessen Händen in den ersten Glaubenszeiten der Griechisch Text kommen / vnd nur ein kleine Erfahrung dieser Sprachen gehabt / der hat sich dess Aufzlegens / oder Dolmetschung vnderrangen.

Daher es sich dann begeben / daß der unrechten verfalschten Exemplaria / vilmehr vnder die Leuth kommen seind / als der außen vnd gerechten. Nun aber der H. Kirchenlehrer Hieronymus / seiner Heiligkeit vnd Geschicklichkeit halber / bei aller Welt eines grossen Namens / und der drei Sprachen / nemlich der Hebräischen / Griechischen / vnd lateinischen treßlich vnd erfahren war / auch darin geredt vnd geschrieben / als ob jü seine angebore Muttersprachen were. * So hat jn der H. Paulus Damasus (der eben vñ dieselbe Zeit gelebt / vñ die Christlich Kirch loblich geregnet) befohlen vnd außerlegi / daß

A er alle lateinische Exemplaria des neuen Testaments ^{Cap. 1.} / redurchsichten / corrigieren / vnd allerdings wie es die H. ^{2.} ^{3.} ^{4.} ^{5.} ^{6.} ^{7.} ^{8.} ^{9.} ^{10.} ^{11.} ^{12.} ^{13.} ^{14.} ^{15.} ^{16.} ^{17.} ^{18.} ^{19.} ^{20.} ^{21.} ^{22.} ^{23.} ^{24.} ^{25.} ^{26.} ^{27.} ^{28.} ^{29.} ^{30.} ^{31.} ^{32.} ^{33.} ^{34.} ^{35.} ^{36.} ^{37.} ^{38.} ^{39.} ^{40.} ^{41.} ^{42.} ^{43.} ^{44.} ^{45.} ^{46.} ^{47.} ^{48.} ^{49.} ^{50.} ^{51.} ^{52.} ^{53.} ^{54.} ^{55.} ^{56.} ^{57.} ^{58.} ^{59.} ^{60.} ^{61.} ^{62.} ^{63.} ^{64.} ^{65.} ^{66.} ^{67.} ^{68.} ^{69.} ^{70.} ^{71.} ^{72.} ^{73.} ^{74.} ^{75.} ^{76.} ^{77.} ^{78.} ^{79.} ^{80.} ^{81.} ^{82.} ^{83.} ^{84.} ^{85.} ^{86.} ^{87.} ^{88.} ^{89.} ^{90.} ^{91.} ^{92.} ^{93.} ^{94.} ^{95.} ^{96.} ^{97.} ^{98.} ^{99.} ^{100.} ^{101.} ^{102.} ^{103.} ^{104.} ^{105.} ^{106.} ^{107.} ^{108.} ^{109.} ^{110.} ^{111.} ^{112.} ^{113.} ^{114.} ^{115.} ^{116.} ^{117.} ^{118.} ^{119.} ^{120.} ^{121.} ^{122.} ^{123.} ^{124.} ^{125.} ^{126.} ^{127.} ^{128.} ^{129.} ^{130.} ^{131.} ^{132.} ^{133.} ^{134.} ^{135.} ^{136.} ^{137.} ^{138.} ^{139.} ^{140.} ^{141.} ^{142.} ^{143.} ^{144.} ^{145.} ^{146.} ^{147.} ^{148.} ^{149.} ^{150.} ^{151.} ^{152.} ^{153.} ^{154.} ^{155.} ^{156.} ^{157.} ^{158.} ^{159.} ^{160.} ^{161.} ^{162.} ^{163.} ^{164.} ^{165.} ^{166.} ^{167.} ^{168.} ^{169.} ^{170.} ^{171.} ^{172.} ^{173.} ^{174.} ^{175.} ^{176.} ^{177.} ^{178.} ^{179.} ^{180.} ^{181.} ^{182.} ^{183.} ^{184.} ^{185.} ^{186.} ^{187.} ^{188.} ^{189.} ^{190.} ^{191.} ^{192.} ^{193.} ^{194.} ^{195.} ^{196.} ^{197.} ^{198.} ^{199.} ^{200.} ^{201.} ^{202.} ^{203.} ^{204.} ^{205.} ^{206.} ^{207.} ^{208.} ^{209.} ^{210.} ^{211.} ^{212.} ^{213.} ^{214.} ^{215.} ^{216.} ^{217.} ^{218.} ^{219.} ^{220.} ^{221.} ^{222.} ^{223.} ^{224.} ^{225.} ^{226.} ^{227.} ^{228.} ^{229.} ^{230.} ^{231.} ^{232.} ^{233.} ^{234.} ^{235.} ^{236.} ^{237.} ^{238.} ^{239.} ^{240.} ^{241.} ^{242.} ^{243.} ^{244.} ^{245.} ^{246.} ^{247.} ^{248.} ^{249.} ^{250.} ^{251.} ^{252.} ^{253.} ^{254.} ^{255.} ^{256.} ^{257.} ^{258.} ^{259.} ^{260.} ^{261.} ^{262.} ^{263.} ^{264.} ^{265.} ^{266.} ^{267.} ^{268.} ^{269.} ^{270.} ^{271.} ^{272.} ^{273.} ^{274.} ^{275.} ^{276.} ^{277.} ^{278.} ^{279.} ^{280.} ^{281.} ^{282.} ^{283.} ^{284.} ^{285.} ^{286.} ^{287.} ^{288.} ^{289.} ^{290.} ^{291.} ^{292.} ^{293.} ^{294.} ^{295.} ^{296.} ^{297.} ^{298.} ^{299.} ^{300.} ^{301.} ^{302.} ^{303.} ^{304.} ^{305.} ^{306.} ^{307.} ^{308.} ^{309.} ^{310.} ^{311.} ^{312.} ^{313.} ^{314.} ^{315.} ^{316.} ^{317.} ^{318.} ^{319.} ^{320.} ^{321.} ^{322.} ^{323.} ^{324.} ^{325.} ^{326.} ^{327.} ^{328.} ^{329.} ^{330.} ^{331.} ^{332.} ^{333.} ^{334.} ^{335.} ^{336.} ^{337.} ^{338.} ^{339.} ^{340.} ^{341.} ^{342.} ^{343.} ^{344.} ^{345.} ^{346.} ^{347.} ^{348.} ^{349.} ^{350.} ^{351.} ^{352.} ^{353.} ^{354.} ^{355.} ^{356.} ^{357.} ^{358.} ^{359.} ^{360.} ^{361.} ^{362.} ^{363.} ^{364.} ^{365.} ^{366.} ^{367.} ^{368.} ^{369.} ^{370.} ^{371.} ^{372.} ^{373.} ^{374.} ^{375.} ^{376.} ^{377.} ^{378.} ^{379.} ^{380.} ^{381.} ^{382.} ^{383.} ^{384.} ^{385.} ^{386.} ^{387.} ^{388.} ^{389.} ^{390.} ^{391.} ^{392.} ^{393.} ^{394.} ^{395.} ^{396.} ^{397.} ^{398.} ^{399.} ^{400.} ^{401.} ^{402.} ^{403.} ^{404.} ^{405.} ^{406.} ^{407.} ^{408.} ^{409.} ^{410.} ^{411.} ^{412.} ^{413.} ^{414.} ^{415.} ^{416.} ^{417.} ^{418.} ^{419.} ^{420.} ^{421.} ^{422.} ^{423.} ^{424.} ^{425.} ^{426.} ^{427.} ^{428.} ^{429.} ^{430.} ^{431.} ^{432.} ^{433.} ^{434.} ^{435.} ^{436.} ^{437.} ^{438.} ^{439.} ^{440.} ^{441.} ^{442.} ^{443.} ^{444.} ^{445.} ^{446.} ^{447.} ^{448.} ^{449.} ^{450.} ^{451.} ^{452.} ^{453.} ^{454.} ^{455.} ^{456.} ^{457.} ^{458.} ^{459.} ^{460.} ^{461.} ^{462.} ^{463.} ^{464.} ^{465.} ^{466.} ^{467.} ^{468.} ^{469.} ^{470.} ^{471.} ^{472.} ^{473.} ^{474.} ^{475.} ^{476.} ^{477.} ^{478.} ^{479.} ^{480.} ^{481.} ^{482.} ^{483.} ^{484.} ^{485.} ^{486.} ^{487.} ^{488.} ^{489.} ^{490.} ^{491.} ^{492.} ^{493.} ^{494.} ^{495.} ^{496.} ^{497.} ^{498.} ^{499.} ^{500.} ^{501.} ^{502.} ^{503.} ^{504.} ^{505.} ^{506.} ^{507.} ^{508.} ^{509.} ^{510.} ^{511.} ^{512.} ^{513.} ^{514.} ^{515.} ^{516.} ^{517.} ^{518.} ^{519.} ^{520.} ^{521.} ^{522.} ^{523.} ^{524.} ^{525.} ^{526.} ^{527.} ^{528.} ^{529.} ^{530.} ^{531.} ^{532.} ^{533.} ^{534.} ^{535.} ^{536.} ^{537.} ^{538.} ^{539.} ^{540.} ^{541.} ^{542.} ^{543.} ^{544.} ^{545.} ^{546.} ^{547.} ^{548.} ^{549.} ^{550.} ^{551.} ^{552.} ^{553.} ^{554.} ^{555.} ^{556.} ^{557.} ^{558.} ^{559.} ^{560.} ^{561.} ^{562.} ^{563.} ^{564.} ^{565.} ^{566.} ^{567.} ^{568.} ^{569.} ^{570.} ^{571.} ^{572.} ^{573.} ^{574.} ^{575.} ^{576.} ^{577.} ^{578.} ^{579.} ^{580.} ^{581.} ^{582.} ^{583.} ^{584.} ^{585.} ^{586.} ^{587.} ^{588.} ^{589.} ^{590.} ^{591.} ^{592.} ^{593.} ^{594.} ^{595.} ^{596.} ^{597.} ^{598.} ^{599.} ^{600.} ^{601.} ^{602.} ^{603.} ^{604.} ^{605.} ^{606.} ^{607.} ^{608.} ^{609.} ^{610.} ^{611.} ^{612.} ^{613.} ^{614.} ^{615.} ^{616.} ^{617.} ^{618.} ^{619.} ^{620.} ^{621.} ^{622.} ^{623.} ^{624.} ^{625.} ^{626.} ^{627.} ^{628.} ^{629.} ^{630.} ^{631.} ^{632.} ^{633.} ^{634.} ^{635.} ^{636.} ^{637.} ^{638.} ^{639.} ^{640.} ^{641.} ^{642.} ^{643.} ^{644.} ^{645.} ^{646.} ^{647.} ^{648.} ^{649.} ^{650.} ^{651.} ^{652.} ^{653.} ^{654.} ^{655.} ^{656.} ^{657.} ^{658.} ^{659.} ^{660.} ^{661.} ^{662.} ^{663.} ^{664.} ^{665.} ^{666.} ^{667.} ^{668.} ^{669.} ^{670.} ^{671.} ^{672.} ^{673.} ^{674.} ^{675.} ^{676.} ^{677.} ^{678.} ^{679.} ^{680.} ^{681.} ^{682.} ^{683.} ^{684.} ^{685.} ^{686.} ^{687.} ^{688.} ^{689.} ^{690.} ^{691.} ^{692.} ^{693.} ^{694.} ^{695.} ^{696.} ^{697.} ^{698.} ^{699.} ^{700.} ^{701.} ^{702.} ^{703.} ^{704.} ^{705.} ^{706.} ^{707.} ^{708.} ^{709.} ^{710.} ^{711.} ^{712.} ^{713.} ^{714.} ^{715.} ^{716.} ^{717.} ^{718.} ^{719.} ^{720.} ^{721.} ^{722.} ^{723.} ^{724.} ^{725.} ^{726.} ^{727.} ^{728.} ^{729.} ^{730.} ^{731.} ^{732.} ^{733.} ^{734.} ^{735.} ^{736.} ^{737.} ^{738.} ^{739.} ^{740.} ^{741.} ^{742.} ^{743.} ^{744.} ^{745.} ^{746.} ^{747.} ^{748.} ^{749.} ^{750.} ^{751.} ^{752.} ^{753.} ^{754.} ^{755.} ^{756.} ^{757.} ^{758.} ^{759.} ^{760.} ^{761.} ^{762.} ^{763.} ^{764.} ^{765.} ^{766.} ^{767.} ^{768.} ^{769.} ^{770.} ^{771.} ^{772.} ^{773.} ^{774.} ^{775.} ^{776.} ^{777.} ^{778.} ^{779.} ^{780.} ^{781.} ^{782.} ^{783.} ^{784.} ^{785.} ^{786.} ^{787.} ^{788.} ^{789.} ^{790.} ^{791.} ^{792.} ^{793.} ^{794.} ^{795.} ^{796.} ^{797.} ^{798.} ^{799.} ^{800.} ^{801.} ^{802.} ^{803.} ^{804.} ^{805.} ^{806.} ^{807.} ^{808.} ^{809.} ^{810.} ^{811.} ^{812.} ^{813.} ^{814.} ^{815.} ^{816.} ^{817.} ^{818.} ^{819.} ^{820.} ^{821.} ^{822.} ^{823.} ^{824.} ^{825.} ^{826.} ^{827.} ^{828.} ^{829.} ^{830.} ^{831.} ^{832.} ^{833.} ^{834.} ^{835.} ^{836.} ^{837.} ^{838.} ^{839.} ^{840.} ^{841.} ^{842.} ^{843.} ^{844.} ^{845.} ^{846.} ^{847.} ^{848.} ^{849.} ^{850.} ^{851.} ^{852.} ^{853.} ^{854.} ^{855.} ^{856.} ^{857.} ^{858.} ^{859.} ^{860.} ^{861.} ^{862.} ^{863.} ^{864.} ^{865.} ^{866.} ^{867.} ^{868.} ^{869.} ^{870.} ^{871.} ^{872.} ^{873.} ^{874.} ^{875.} ^{876.} ^{877.} ^{878.} ^{879.} ^{880.} ^{881.} ^{882.} ^{883.} ^{884.} ^{885.} ^{886.} ^{887.} ^{888.} ^{889.} ^{890.} ^{891.} ^{892.} ^{893.} ^{894.} ^{895.} ^{896.} ^{897.} ^{898.} ^{899.} ^{900.} ^{901.} ^{902.} ^{903.} ^{904.} ^{905.} ^{906.} ^{907.} ^{908.} ^{909.} ^{910.} ^{911.} ^{912.} ^{913.} ^{914.} ^{915.} ^{916.} ^{917.} ^{918.} ^{919.} ^{920.} ^{921.} ^{922.} ^{923.} ^{924.} ^{925.} ^{926.} ^{927.} ^{928.} ^{929.} ^{930.} ^{931.} ^{932.} ^{933.} ^{934.} ^{935.} ^{936.} ^{937.} ^{938.} ^{939.} ^{940.} ^{941.} ^{942.} ^{943.} ^{944.} ^{945.} ^{946.} ^{947.} ^{948.} ^{949.} ^{950.} ^{951.} ^{952.} ^{953.} ^{954.} ^{955.} ^{956.} ^{957.} ^{958.} ^{959.} ^{960.} ^{961.} ^{962.} ^{963.} ^{964.} ^{965.} ^{966.} ^{967.} ^{968.} ^{969.} ^{970.} ^{971.} ^{972.} ^{973.} ^{974.} ^{975.} ^{976.} ^{977.} ^{978.} ^{979.} ^{980.} ^{981.} ^{982.} ^{983.} ^{984.} ^{985.} ^{986.} ^{987.} ^{988.} ^{989.} ^{990.} ^{991.} ^{992.} ^{993.} ^{994.} ^{995.} ^{996.} ^{997.} ^{998.} ^{999.} ^{1000.} ^{1001.} ^{1002.} ^{1003.} ^{1004.} ^{1005.} ^{1006.} ^{1007.} ^{1008.} ^{1009.} ^{1010.} ^{1011.} ^{1012.} ^{1013.} ^{1014.} ^{1015.} ^{1016.} ^{1017.} ^{1018.} ^{1019.} ^{1020.} ^{1021.} ^{1022.} ^{1023.} ^{1024.} ^{1025.} ^{1026.} ^{1027.} ^{1028.} ^{1029.} ^{1030.} ^{1031.} ^{1032.} ^{1033.} ^{1034.} ^{1035.} ^{1036.} ^{1037.} ^{1038.} ^{1039.} ^{1040.} ^{1041.} ^{1042.} ^{1043.} ^{1044.} ^{1045.} ^{1046.} ^{1047.} ^{1048.} ^{1049.} ^{1050.} ^{1051.} ^{1052.} ^{1053.} ^{1054.} ^{1055.} ^{1056.} ^{1057.} ^{1058.} ^{1059.} ^{1060.} ^{1061.} ^{1062.} ^{1063.} ^{1064.} ^{1065.} ^{1066.} ^{1067.} ^{1068.} ^{1069.} ^{1070.} ^{1071.} ^{1072.} ^{1073.} ^{1074.} ^{1075.} ^{1076.} ^{1077.} ^{1078.} ^{1079.} ^{1080.} ^{1081.} ^{1082.} ^{1083.} ^{1084.} ^{1085.} ^{1086.} ^{1087.} ^{1088.} ^{1089.} ^{1090.} ^{1091.} ^{1092.} ^{1093.} ^{1094.} ^{1095.}

Gott/der da würcket alle Ding in allen/ic. Daß A ihrer Vorfätern in sich beschleiferthu/ so ist in ihren An-
einem jeglichen werden die Gaben/so des Geists Anzeigungen seynd/ geben zum gemeinen Nutz:
Einem wird geben durch den Geist zu reden von
der Weisheit/ dem andern wird geben zu reden
von der Erkenntniß nach demselben Geist/ ei-
nem andern der Glauben im selben Geist/ einem
anderen die Gnade gesund zu machen/ in demsel-
bigen Geist/ einem andern Wunderwerk zu thun:
Einem andern Weissagung/ einem andern die
Geister zu unterscheiden/ einem andern mani-
cherley Zungen/ einem andern Auslegung der
Sprachen/ dß alles aber würcket derselbig einig
Geist/ vnd theylet einem jeglichen auf nach dem
er will.

10.
*
Mat. 16.

Ferners/ so ist auch das/ was in der Bibel geschrie-
ben/nach der Verherrlung Christi * in allen Landen/mit
übernatürlichen Wunderzeichen bekräftigt worden/ wel-
che geschehne Zeichen nit allein die Bibel in ic selber häuf-
fig erzählt/ sonder auch aller Welt Historien aufzu/ und
mancherley Weiß an Tag bringen. Darumb bleibt die
Bibel billich ein warhaft/ wolgegründt/ vñ ein vnfeselbar
geschriebnes Wort Gottes/ dessen hat sich Christus die
ewige Wahrheit/ sampt seinen Jüngern in ihren Predi-
gen vnd Episteln allweg gebraucht/ auch uns darzu gera-
then/ daß wirs haben/lesen/ vnd behalten sollen. Joannis
am 5. Cap. schreibt der H. Petrus: Scrutamini scripturas.
Durchsuchet die Schrift/ vnd dise seynd so von
mir Zeugniß geben. S. Petrus schreibt in seiner 2.
Epistel. Wir haben ein festers prophetisch Wort/
(nemblich d. Euangeliu) vnd ihr thut wol/ daß ihr
darauf Achtung gebt/ als auff ein Licht/ daß
dass scheint in einem dunklen Orth/ bis der Tag
anbreche/ vnd der Morgenstern auffgehe in ewi-
gen Herzen.

10. 15.

*
2. Petri 1.

*
2. Tim. 3.

*
Iohn. 5. 1.

*
2. Petri 1.

4.
Cöceptus
Das ge-
schribte Wort
Gottes soll
niemand
verneinen.

Dann obwohl benennete vnglaublich in allen an-
dern Dingen/ so die Christlich Religion betreffen/ deines
verfehlten Sinns vnd Gemüts seynd/ dannoch wird
von ihnen das geschriebne Wort Gottes mit allerdings
verworfen/ sonder auff vil Weg für gut vnd rechte er-
kennt.

Was anbelangt die Juden ist kein Zweifel/ daß sie
die H. Schrift/ (so das alt Testament heyßt) in großen
Würden haben/ darin eifrig studieren/ vñ keines Wegs
gedulden können/ daß solche Schrift solle verunehr wer-
den. Dann weist die H. Schrift das Gesetz/ vnd die Lehr B

A ihrer Vorfätern in sich beschleiferthu/ so ist in ihren An-
gen nichts Göttlichs vnd denckwürdigers als ebenso
daß sie sich deren begeben sollen/ lieber sichren sie auch
mit Gefahr ihres Leib's) das euerster. Hieron erzählt
der jüdische Geschichtsschreiber Josephus in seinen allen
Geschichten/ ein solche Historie. Als das Osterfest/ (an
welchem unser Volk vngesäumt Brod zu essen pflegt)
an der Handt war/ vnd sehr vil Volk allenhalben her
zum Fest kommen/ da ist daselbst wegen eines Kriegsgefechts
vunrechthaber Weiß/ (so er öffentlich begangen hat)
geblieben: Ist also der heilige Fried in Traurig verloren
worden. Solches Leyd hatt kaum ein End/ da sich ein an-
der Unglück begeben hat. Dann eitliche so aus diesem her-
men entlossen waren/ haben vngesährlich 100. Stoda
von der Stadt Jerusalem Stephanum des Kämers
Knecht auf freyer Straßen mörderischer Weiß ange-
griffen/ vnd all sein Haab geplündert. Da solches Cum-
mias der Römische Landstreiter in Judas gehör/ hatte
als baldt etliche Kriegsknechte hingeschickt/ vnd ihnen die
nächstgelegne Dörfer zu plündern besohlen. In diese
Störung hat ein Kriegsknecht in einem Dorf die Büge
Mosis gefunden/dieselben herfür gebracht/ vnd derselbe
man zugeschen/ gerissen/ vnd vil Schmähwort wider ihn
gesagt/ vnd Volk aufgossen. Da solches für die Juden
kommen/ seynd sie zusammen gelaufen/ vnd mit einem
großen Haufen nach Cesarea (da sich Cummias damals
hielte) geerlet/ vnd gebeten/ er woll nit ihre/ sonder Gottes
Schmach/ (welcher dardurch verunehr werden) rechte.
Der Landstreiter beforschte das Volk möchte abfallen/
A hat derhalben den Kriegsnecht/ der das Gesetz geschädi-
gt/ mit Rath seiner Freunde einhaupten lassen/ vnd auf
solche Weiß die Aufzehr/ welche sich widerum anfangen
wolt/ gestillt/ ic. Auf diser Historie vernimmt wie eifrig
das Judentum/ vber daß geschriebne Wort Gottes
gehalten. Es were zu erwünschen/ wie sie den Todten
Stabn ehen vnd behalten/ also auch den Geist des rechten
Verstandes/ (der auf Christum deuter) vernehmen und
annehmen/ auf daß sie seelig/ vnd tu verdampft werden.
Was anbelangt die Türken/ findet man von ihrem
Vorgänger Machomet/ daß er bey jederman ein liebha-
ber des geschriebnen Wortes Gottes wöllen gehalten wer-
den. Er verwarf weder das alt/ noch das neue Testamen-
tum/ weder den Psalter/ noch die Propheten/ wie dann im
Alcoran ditz alles/ nemblich Euangeliu/ alt Testament/
Psalter vnd Propheten sehr lobet und preist. Es wie
zu erwünschen/ wie die Christen das geschriebne Wort
Gottes in Mund führen vnd loben/ also auch in der Welt
annehmen/ und erzeygen thäßen/ es wird gewißlich ihre
Seel halber besser mit ihnen stehen/ als es leyder vor Au-
gen ist.

Was ferners die Heyden antrifft/ auch diese lassen
ihnen das geschriebne Wort Gottes nit allerdings mißfallen/
wie dann der Schatzmeister der Königin Candace
dessen im Buch der Apostelgeschicht gedacht wird/ vnd
vnd ein Heyd gewesen/ den Propheten Isaiam gen und
emsig gelesen hat. Was soll dann ditsfalls von uns Christen
glaubigen nit geschehen? Wenn mehr sollen wir das ge-
schriebne Wort Gottes in Ehren vnde Würden halten/
auch solches keines Wegs nehmen/ oder auf dem He-
ren reisen lassen?

Einen großen Entferner vnd Liebhaber hat sich der
Armen Patriarch Franciscus hierin erzeugt/ von ihm
schreiben Petrus Rodulphus Cosmianus/ vnd Lucas
Waddingus/ * daß er über der Læsung H. Schrifts sol-
ches Wolgesunken geragen/ als ihm auf ein Zeitdienst in Ospeda-
le Testament zu handen kommen/ vnd dasselb vnd Bruder
zumal nit haben können/ so theylet ers blätterschein auf/
damit ein jeder absonderlich ohne des andern Verdruß/ le-
sen könnt. Er hat auch allenhalben/ wo er Gottes Na-
men/ oder das H. Wort Gottes auf Pappe/ oder Zeit-
geschichte

geschrieben an vnheimlichen Orthen ligen sehen/ aufsgehebt/ und an christliche Dörter gethan/ auch hierzu in seinem Testamente all seine Ordensleuth vatterlich geberett/ vnd vermahrner/ daß sie allenhalben/ wo sie Gottes Wort und Namen geschrieben/ an vnechtlichen Orthen ligen sehen/ aufscheben/ vnd ewiglich aufzuhalten sollen.

Laurentius Surius schreibt / in dem Zeichen des
H. Saurini / was massen zur Zeit der wütigen Kaiser
Diocletian vnd Maximian / die Christgläubigen für
Gottes Wort geopfert / vnd tapfer gestorben haben.
Dann ob schon die Tyrannen mit zornigem Gemüth an
die Christgläubigen begehrten haben / die H. Schriften zum
verbrennen herfür zu geben / ließen sie sich doch mit schrö-
cken / sonder zur Erhaltung der Göttlichen Schriften ab-
heben ihre Blut ganz williglich vergossen / Da es
hat auch damals der Himmel selber für das geschriftnie
Wort Gottes gestritten. Dann als Fontanus / weh-
lende Bischof der Stadt Altinensi genötigter worden / die
H. Schriften dem Magistrat zu verbrennen / anzuhandeln
gern und derselb Gottslos Magistrat jegzund die Feuer an-
gezündet hat / da ist gehling auf dem haitern Himmel ein
starker Plagregen herunter gefallen / erlösch der Feuer
so H. Schriften hät verzehren sollen. Zum heftigsten
Regenschlag auch ein grosser Schauer / darum dieselb
ganz Landeschaft verderbt worden / haben also die vneu-
mündlichen Creaturen selber / für das geschriftnie Wort
Gottes (so man uehren vnd verlossen wöllen) gestorben
vnd an den straffvürdigen Raach vnd Brüeyl ge-
nommen.

Demnach ein jeder Christenmensch / er könne lesen
oder nit sich vor Schaden warnen / vnd das geschribne
Wort Gottes in seinen Ehren vnd Würden lassen soll :
Dann solches ist uns aufs vil Weg nuz vnd gut. S. Paulus
schreibt an seine Jünger Timotheum. * Alle schrift
von Gott eingeben ist nuz zur Lehre / zur Straff
zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtig
keit / daß der Mensch Gottes sey vollkommen /
zu allem guten Werck vnderweisen.

Der Ander Theyl.

Hermits fallen Voden die Regeren der Libertiner /
und Schwenkfeldianer/ so die Bibel nit für Gottes
es Wort annehmen/ sonder allein das für Gottes
Wort / was der Geist Gottes einem jeden
innerlich in seiner See/ vnd Herzen einspricht. Wann
den auf/ das wir die H. Schrift/ welche ein gewisse Re-
gu des Glaubens/ vnd ein tressliche Lehrmeisterin aller
Eigenden ist/ verwerffen/ vnd vns bloß auf die innerliche
Einprach verlassen sollen/ so hären wir nit keiner rechten
unzulässigen Grund vnsers Glaubens. Dany wir sun-
den immerdar im Zweifel/ ob das so wir durch innerliche
Gedanken und Eingebung empfinden/ von Gott sey/ oder
aber vom bösen Geist/ der vns vielleicht vnder der Gestalt
des guen beeinigen/ vnd versöhnen will. Inmassen mani-
chen gar nähzigen widerfahren/ der vermeyn hat es
rede Gott zu seinen Herzen/ und ist doch der leydig Zeu-
ges gewest/ von welchem im Buch Job gesagt wird. **„Dass**
er den ganzen Erdkreis umbgehe/ vnd durchwandere/ a-
ber mit queer Meinung/ sonder (wie S. Perris in seiner
ersten Epistel schreibt/ *) zu suchen/ welchen er wie ein
brüllender Löw könne verschlingen/ entweder am leib/
mit Verderbung zeitlicher Dng schädigen/ wie de from-
men Job widerfahren /) oder innerlich an der Seele mi-
trichtigen Engabungen/ vnd Verlusten behören möch-
te. Inmassen den falschen Propheten Königs Achab ge-
schehen/ von welchen im 3. Buch der König gelesen wird/
dass sie sich in ihren Reden vnd Predigen immerdar den
Geiste Gottes berühmri haben/ dier rede vnd sprach ih-
nen ein/ was sie den Leuthen fürsagen sollen/ aber die
Schrift sagt lauter vnd klar/ das vom Eugen geist seyn
krogen worden. Solches hat die Thar sein an Tag ge-

brach / seyzemal alles (darauf sie sich beruften / sie hätten von Gottes Einigung zu nichts werden. Sie verhissen auf ein zeit ihrem König Achab / vnd dem Volk Israel im Krieg Sieg vnd Überwindung ihrer Feind, aber eben im selben Krieg ist der König vnd das Leben fortmen / auch sein ganzes Heer flüchtig vnd der Feind spott worden. Darauf griff man gleichsam nur Händen / daß die falschen Propheten ihr trügliche Verheystung des vorständigen Siegs / (so sie durch Einspaltung des reulessischen Evangelists empfangen haben. Vmb dieser Dsachen willen kan man den Glauben / vnd die Seelkraft auf bloße Einigung / (wie gut sie immer scheint / mit fassen / wann kein Schrift darumkompt / so bleibt alles wanckelnd vnd zweifelhaftig.

zu dem so ist auch Gottes Fürsichtigkeit also beschaffen/ daß er ein jedes Ding/ nach seiner Art vnd Artenschafft regiert: Nun aber der Mensch aus Leib vnd Seele zusammen gefügt/ auch die leibliche vnd sichtige ding leichter fassen/ vnd verstehen kan/ als die Geistlichen/ so von den eßterlichen Stimmen mögen empfinden werden/ so erfordern unsrer Naturin allweg/ daß wir durch empfindliche Mittel/ zu den himmlischen vnd Göttlichen Dingen geführet werden: Dieser Ursachen halber lehret Gott mit alles durch innerliche Einsprach/ was vor ihm/ oder von ihm glauben sollen/ sonder eröffnet seinen Willen am allermeisten in der Schrift die wie vor Augen haben/ und lesen können: Dann wie rech S. Augustinus spricht. * Lib. 12. de G. So hat der Schrifftglaub mit vnbüllich ein groß ult. cap. 9.

Aussehen in der Welt vnd was er unter den Völckern / so in ihn glauben wurden / geredet / dasselb
hat er auf warhaffter Gottheit vorgesagt. Ja
welcher Mensch tan so vermeßen seyn / das er sich berüh-
men soll / der Hesylus Geist wer gewis / vnd eugenisch bey
seinem Hertzen / vnd red dann? Der weiss Mann spricht
ausserlich / * das der Geist der Weisheit / (verstehet der
H. Geist) in ein sündige schalchaffie Seele nit können mög/
auch nit wohnen in einem Leib / welcher der Sünd unter-

vorſten iſt/ ſonder ſleicht vielmehr daruon/ vnd thut ſich
aſhönden/ weil wir dann von Jugend an * zum böſen/
mehr als zum guten genügen ſenndt/ auch leyder der meiſte
Theyl anſt uns ſich täglich schwär vnd harr verſundi-
get/ ſo vermahnen vns der H. Vatter Augustinus nit vns
rechte/ * daß wir ſolche vermeide/ vnd gefährliche Ge-
danken/ (da nemlich der H. Geiſt gewißlich bey vns ſepe/
vnd mit vns rede) melden/ vnd darf wir vns einbilden ſol-
len den Apoſtel Paulum/ ob er wol durch himliche Stim
zu Boden geſchlagen war/ iſſer doch ein weg als den an-
dern zu den Menschen geſandt worden/ daß er die Sacra-
menta empfange/ vnd der Kirchen uerghen werde. Deß-
gleichen auch den Haupmann Cornelium/ ob ihm wol
der Enel angezeiget hätte/ ſein Gebet vnd Almufen were
von Götterneid/ jedoch iſt er Perio zur Uiderweifung
übergeben worden/ durch welchen er nit allein die Sacra-
menta empfangen/ ſonder auch was zu glaubē/ zu hoffen/
vnd zu lieben/ anhören ſoll. Es hat aber der Prophet A-
namas Samum/ * vnd S. Petrus den Cornelium auf
der H. Schrift uiderwifken vnd geglauhig gemacht/ der A. 9.
wegen man ſich auf die bloſſe innerliche Empyrah nit
verlaſſen kan. A. 10.

Dagegen aber seynd wir von der Schrift / vnd
Bibel vergwist / daß dem also : Dann alles was darin
steher / (sag der Altmater Zacharias in seinem Lobge-
sang *) das hat GOTT zeredt / durch den Mundt sei-
ner Heiligen : Soßt auch alles was die Propheten von
Messia weissagte / würcklich erfüller worden: Und daß
so noch vberig wird sich zu seiner Zeit / daran nit zu zweif-
eln auch begeben. Unser Heros spricht im Euangelio. *
Kein Silben / vnd kein Buchstaben soll am Gesag fürüber-
gehen / bis daß alles erfüller werde. Es muß ehe Himmel und
Erden vndergehn / * che daß sein Werk nit geschehen soll. Luc. i. cap. 1. Mauth. 5. Luk. 21.

Demnach bleibt die Bibel jederzeit ein vnuergäng-
lichs Wort Gottes/ es naren vnd dichten die Sectische
Liberterre/ vnd Schwenckfeldianer auf ihrem Eugengeist
darwider/ was sie immer wollen/ der geliebte Jünger
Iohannes/* (welchem mehr denn allen Seckten zu glau-
ben) sagt in seinem Euangelio. *Dise Zeiche aber seynd
geschriben das ihr glaubt/ das Iesus sey Christus
der Sohn Gottes/ vnd das ihr durch den
Glauben das Leben habe in seinem Namen.

Fürs ander/ hat man alda zu merken/ das neben
Cōceptus der allgemeinen alibefandnen Bibel Sanct. Hieronymi
Widerle- keines Wegs sollen verstaert werden/ dienew erdichten
gung der Bibeln der Seckten/ vnd von der Catholischen Kir-
falsches chen abgesallnen Schwärmerkopfen. Inmāsen dann
Bib.
zu vnsrē Zeiten/ viterch Bibel in den Häusern umb-
fahren/ dardurch die Einfältigen obel betrogen werden.
Ein besondere Bibel haben die Flaccianer/ in Kainet-
scher/ oder Windischer Sprach. Ein besondere die Cal-
vinischen/ in Französischer/ Hungarischer/ vnd Nider-
ländischer Sprach. Ein besondere haben die Luther-
ner vnd Zwingianer in reuischer Sprach/ welche an-
fanglich der menayda Mann Luther gemacht/ aber kei-
ne dieser Bibeln kan für Gottes Wort angenommen
weden. Seiemal der Seckten Biblische Dolmer-
schung gar mangelhaft/ vnd in vil Weg verfälscht ist/
in deme solche Seckten einweder reiche Bücher vnd His-
toren/ (so nochwendig zu der Bibel gehören/ aber in ih-
rem Hirn gar zu Wäpisch vnd Catholisch seyn) vñworf-
fen/ vnd anhūmstern/ oder sonst vil schädliche vnd vergiss-
te Irthümen einmengen.

Cathol. lib. in-
fiss. c. 1. & lib.
3. c. 5. in Anti-
do. Concilij
Trid. t. 4.
Widder. in ser-
mo. Conculal.
T. 1. lib. v. et
T. 2. lib. v. et
T. 3. lib. v. et
T. 4. lib. v. et
T. 5. lib. v. et
T. 6. lib. v. et
T. 7. lib. v. et
T. 8. lib. v. et
T. 9. lib. v. et
T. 10. lib. v. et
T. 11. lib. v. et
T. 12. lib. v. et
T. 13. lib. v. et
T. 14. lib. v. et
T. 15. lib. v. et
T. 16. lib. v. et
T. 17. lib. v. et
T. 18. lib. v. et
T. 19. lib. v. et
T. 20. lib. v. et
T. 21. lib. v. et
T. 22. lib. v. et
T. 23. lib. v. et
T. 24. lib. v. et
T. 25. lib. v. et
T. 26. lib. v. et
T. 27. lib. v. et
T. 28. lib. v. et
T. 29. lib. v. et
T. 30. lib. v. et
T. 31. lib. v. et
T. 32. lib. v. et
T. 33. lib. v. et
T. 34. lib. v. et
T. 35. lib. v. et
T. 36. lib. v. et
T. 37. lib. v. et
T. 38. lib. v. et
T. 39. lib. v. et
T. 40. lib. v. et
T. 41. lib. v. et
T. 42. lib. v. et
T. 43. lib. v. et
T. 44. lib. v. et
T. 45. lib. v. et
T. 46. lib. v. et
T. 47. lib. v. et
T. 48. lib. v. et
T. 49. lib. v. et
T. 50. lib. v. et
T. 51. lib. v. et
T. 52. lib. v. et
T. 53. lib. v. et
T. 54. lib. v. et
T. 55. lib. v. et
T. 56. lib. v. et
T. 57. lib. v. et
T. 58. lib. v. et
T. 59. lib. v. et
T. 60. lib. v. et
T. 61. lib. v. et
T. 62. lib. v. et
T. 63. lib. v. et
T. 64. lib. v. et
T. 65. lib. v. et
T. 66. lib. v. et
T. 67. lib. v. et
T. 68. lib. v. et
T. 69. lib. v. et
T. 70. lib. v. et
T. 71. lib. v. et
T. 72. lib. v. et
T. 73. lib. v. et
T. 74. lib. v. et
T. 75. lib. v. et
T. 76. lib. v. et
T. 77. lib. v. et
T. 78. lib. v. et
T. 79. lib. v. et
T. 80. lib. v. et
T. 81. lib. v. et
T. 82. lib. v. et
T. 83. lib. v. et
T. 84. lib. v. et
T. 85. lib. v. et
T. 86. lib. v. et
T. 87. lib. v. et
T. 88. lib. v. et
T. 89. lib. v. et
T. 90. lib. v. et
T. 91. lib. v. et
T. 92. lib. v. et
T. 93. lib. v. et
T. 94. lib. v. et
T. 95. lib. v. et
T. 96. lib. v. et
T. 97. lib. v. et
T. 98. lib. v. et
T. 99. lib. v. et
T. 100. lib. v. et
T. 101. lib. v. et
T. 102. lib. v. et
T. 103. lib. v. et
T. 104. lib. v. et
T. 105. lib. v. et
T. 106. lib. v. et
T. 107. lib. v. et
T. 108. lib. v. et
T. 109. lib. v. et
T. 110. lib. v. et
T. 111. lib. v. et
T. 112. lib. v. et
T. 113. lib. v. et
T. 114. lib. v. et
T. 115. lib. v. et
T. 116. lib. v. et
T. 117. lib. v. et
T. 118. lib. v. et
T. 119. lib. v. et
T. 120. lib. v. et
T. 121. lib. v. et
T. 122. lib. v. et
T. 123. lib. v. et
T. 124. lib. v. et
T. 125. lib. v. et
T. 126. lib. v. et
T. 127. lib. v. et
T. 128. lib. v. et
T. 129. lib. v. et
T. 130. lib. v. et
T. 131. lib. v. et
T. 132. lib. v. et
T. 133. lib. v. et
T. 134. lib. v. et
T. 135. lib. v. et
T. 136. lib. v. et
T. 137. lib. v. et
T. 138. lib. v. et
T. 139. lib. v. et
T. 140. lib. v. et
T. 141. lib. v. et
T. 142. lib. v. et
T. 143. lib. v. et
T. 144. lib. v. et
T. 145. lib. v. et
T. 146. lib. v. et
T. 147. lib. v. et
T. 148. lib. v. et
T. 149. lib. v. et
T. 150. lib. v. et
T. 151. lib. v. et
T. 152. lib. v. et
T. 153. lib. v. et
T. 154. lib. v. et
T. 155. lib. v. et
T. 156. lib. v. et
T. 157. lib. v. et
T. 158. lib. v. et
T. 159. lib. v. et
T. 160. lib. v. et
T. 161. lib. v. et
T. 162. lib. v. et
T. 163. lib. v. et
T. 164. lib. v. et
T. 165. lib. v. et
T. 166. lib. v. et
T. 167. lib. v. et
T. 168. lib. v. et
T. 169. lib. v. et
T. 170. lib. v. et
T. 171. lib. v. et
T. 172. lib. v. et
T. 173. lib. v. et
T. 174. lib. v. et
T. 175. lib. v. et
T. 176. lib. v. et
T. 177. lib. v. et
T. 178. lib. v. et
T. 179. lib. v. et
T. 180. lib. v. et
T. 181. lib. v. et
T. 182. lib. v. et
T. 183. lib. v. et
T. 184. lib. v. et
T. 185. lib. v. et
T. 186. lib. v. et
T. 187. lib. v. et
T. 188. lib. v. et
T. 189. lib. v. et
T. 190. lib. v. et
T. 191. lib. v. et
T. 192. lib. v. et
T. 193. lib. v. et
T. 194. lib. v. et
T. 195. lib. v. et
T. 196. lib. v. et
T. 197. lib. v. et
T. 198. lib. v. et
T. 199. lib. v. et
T. 200. lib. v. et
T. 201. lib. v. et
T. 202. lib. v. et
T. 203. lib. v. et
T. 204. lib. v. et
T. 205. lib. v. et
T. 206. lib. v. et
T. 207. lib. v. et
T. 208. lib. v. et
T. 209. lib. v. et
T. 210. lib. v. et
T. 211. lib. v. et
T. 212. lib. v. et
T. 213. lib. v. et
T. 214. lib. v. et
T. 215. lib. v. et
T. 216. lib. v. et
T. 217. lib. v. et
T. 218. lib. v. et
T. 219. lib. v. et
T. 220. lib. v. et
T. 221. lib. v. et
T. 222. lib. v. et
T. 223. lib. v. et
T. 224. lib. v. et
T. 225. lib. v. et
T. 226. lib. v. et
T. 227. lib. v. et
T. 228. lib. v. et
T. 229. lib. v. et
T. 230. lib. v. et
T. 231. lib. v. et
T. 232. lib. v. et
T. 233. lib. v. et
T. 234. lib. v. et
T. 235. lib. v. et
T. 236. lib. v. et
T. 237. lib. v. et
T. 238. lib. v. et
T. 239. lib. v. et
T. 240. lib. v. et
T. 241. lib. v. et
T. 242. lib. v. et
T. 243. lib. v. et
T. 244. lib. v. et
T. 245. lib. v. et
T. 246. lib. v. et
T. 247. lib. v. et
T. 248. lib. v. et
T. 249. lib. v. et
T. 250. lib. v. et
T. 251. lib. v. et
T. 252. lib. v. et
T. 253. lib. v. et
T. 254. lib. v. et
T. 255. lib. v. et
T. 256. lib. v. et
T. 257. lib. v. et
T. 258. lib. v. et
T. 259. lib. v. et
T. 260. lib. v. et
T. 261. lib. v. et
T. 262. lib. v. et
T. 263. lib. v. et
T. 264. lib. v. et
T. 265. lib. v. et
T. 266. lib. v. et
T. 267. lib. v. et
T. 268. lib. v. et
T. 269. lib. v. et
T. 270. lib. v. et
T. 271. lib. v. et
T. 272. lib. v. et
T. 273. lib. v. et
T. 274. lib. v. et
T. 275. lib. v. et
T. 276. lib. v. et
T. 277. lib. v. et
T. 278. lib. v. et
T. 279. lib. v. et
T. 280. lib. v. et
T. 281. lib. v. et
T. 282. lib. v. et
T. 283. lib. v. et
T. 284. lib. v. et
T. 285. lib. v. et
T. 286. lib. v. et
T. 287. lib. v. et
T. 288. lib. v. et
T. 289. lib. v. et
T. 290. lib. v. et
T. 291. lib. v. et
T. 292. lib. v. et
T. 293. lib. v. et
T. 294. lib. v. et
T. 295. lib. v. et
T. 296. lib. v. et
T. 297. lib. v. et
T. 298. lib. v. et
T. 299. lib. v. et
T. 300. lib. v. et
T. 301. lib. v. et
T. 302. lib. v. et
T. 303. lib. v. et
T. 304. lib. v. et
T. 305. lib. v. et
T. 306. lib. v. et
T. 307. lib. v. et
T. 308. lib. v. et
T. 309. lib. v. et
T. 310. lib. v. et
T. 311. lib. v. et
T. 312. lib. v. et
T. 313. lib. v. et
T. 314. lib. v. et
T. 315. lib. v. et
T. 316. lib. v. et
T. 317. lib. v. et
T. 318. lib. v. et
T. 319. lib. v. et
T. 320. lib. v. et
T. 321. lib. v. et
T. 322. lib. v. et
T. 323. lib. v. et
T. 324. lib. v. et
T. 325. lib. v. et
T. 326. lib. v. et
T. 327. lib. v. et
T. 328. lib. v. et
T. 329. lib. v. et
T. 330. lib. v. et
T. 331. lib. v. et
T. 332. lib. v. et
T. 333. lib. v. et
T. 334. lib. v. et
T. 335. lib. v. et
T. 336. lib. v. et
T. 337. lib. v. et
T. 338. lib. v. et
T. 339. lib. v. et
T. 340. lib. v. et
T. 341. lib. v. et
T. 342. lib. v. et
T. 343. lib. v. et
T. 344. lib. v. et
T. 345. lib. v. et
T. 346. lib. v. et
T. 347. lib. v. et
T. 348. lib. v. et
T. 349. lib. v. et
T. 350. lib. v. et
T. 351. lib. v. et
T. 352. lib. v. et
T. 353. lib. v. et
T. 354. lib. v. et
T. 355. lib. v. et
T. 356. lib. v. et
T. 357. lib. v. et
T. 358. lib. v. et
T. 359. lib. v. et
T. 360. lib. v. et
T. 361. lib. v. et
T. 362. lib. v. et
T. 363. lib. v. et
T. 364. lib. v. et
T. 365. lib. v. et
T. 366. lib. v. et
T. 367. lib. v. et
T. 368. lib. v. et
T. 369. lib. v. et
T. 370. lib. v. et
T. 371. lib. v. et
T. 372. lib. v. et
T. 373. lib. v. et
T. 374. lib. v. et
T. 375. lib. v. et
T. 376. lib. v. et
T. 377. lib. v. et
T. 378. lib. v. et
T. 379. lib. v. et
T. 380. lib. v. et
T. 381. lib. v. et
T. 382. lib. v. et
T. 383. lib. v. et
T. 384. lib. v. et
T. 385. lib. v. et
T. 386. lib. v. et
T. 387. lib. v. et
T. 388. lib. v. et
T. 389. lib. v. et
T. 390. lib. v. et
T. 391. lib. v. et
T. 392. lib. v. et
T. 393. lib. v. et
T. 394. lib. v. et
T. 395. lib. v. et
T. 396. lib. v. et
T. 397. lib. v. et
T. 398. lib. v. et
T. 399. lib. v. et
T. 400. lib. v. et
T. 401. lib. v. et
T. 402. lib. v. et
T. 403. lib. v. et
T. 404. lib. v. et
T. 405. lib. v. et
T. 406. lib. v. et
T. 407. lib. v. et
T. 408. lib. v. et
T. 409. lib. v. et
T. 410. lib. v. et
T. 411. lib. v. et
T. 412. lib. v. et
T. 413. lib. v. et
T. 414. lib. v. et
T. 415. lib. v. et
T. 416. lib. v. et
T. 417. lib. v. et
T. 418. lib. v. et
T. 419. lib. v. et
T. 420. lib. v. et
T. 421. lib. v. et
T. 422. lib. v. et
T. 423. lib. v. et
T. 424. lib. v. et
T. 425. lib. v. et
T. 426. lib. v. et
T. 427. lib. v. et
T. 428. lib. v. et
T. 429. lib. v. et
T. 430. lib. v. et
T. 431. lib. v. et
T. 432. lib. v. et
T. 433. lib. v. et
T. 434. lib. v. et
T. 435. lib. v. et
T. 436. lib. v. et
T. 437. lib. v. et
T. 438. lib. v. et
T. 439. lib. v. et
T. 440. lib. v. et
T. 441. lib. v. et
T. 442. lib. v. et
T. 443. lib. v. et
T. 444. lib. v. et
T. 445. lib. v. et
T. 446. lib. v. et
T. 447. lib. v. et
T. 448. lib. v. et
T. 449. lib. v. et
T. 450. lib. v. et
T. 451. lib. v. et
T. 452. lib. v. et
T. 453. lib. v. et
T. 454. lib. v. et
T. 455. lib. v. et
T. 456. lib. v. et
T. 457. lib. v. et
T. 458. lib. v. et
T. 459. lib. v. et
T. 460. lib. v. et
T. 461. lib. v. et
T. 462. lib. v. et
T. 463. lib. v. et
T. 464. lib. v. et
T. 465. lib. v. et
T. 466. lib. v. et
T. 467. lib. v. et
T. 468. lib. v. et
T. 469. lib. v. et
T. 470. lib. v. et
T. 471. lib. v. et
T. 472. lib. v. et
T. 473. lib. v. et
T. 474. lib. v. et
T. 475. lib. v. et
T. 476. lib. v. et
T. 477. lib. v. et
T. 478. lib. v. et
T. 479. lib. v. et
T. 480. lib. v. et
T. 481. lib. v. et
T. 482. lib. v. et
T. 483. lib. v. et
T. 484. lib. v. et
T. 485. lib. v. et
T. 486. lib. v. et
T. 487. lib. v. et
T. 488. lib. v. et
T. 489. lib. v. et
T. 490. lib. v. et
T. 491. lib. v. et
T. 492. lib. v. et
T. 493. lib. v. et
T. 494. lib. v. et
T. 495. lib. v. et
T. 496. lib. v. et
T. 497. lib. v. et
T. 498. lib. v. et
T. 499. lib. v. et
T. 500. lib. v. et
T. 501. lib. v. et
T. 502. lib. v. et
T. 503. lib. v. et
T. 504. lib. v. et
T. 505. lib. v. et
T. 506. lib. v. et
T. 507. lib. v. et
T. 508. lib. v. et
T. 509. lib. v. et
T. 510. lib. v. et
T. 511. lib. v. et
T. 512. lib. v. et
T. 513. lib. v. et
T. 514. lib. v. et
T. 515. lib. v. et
T. 516. lib. v. et
T. 517. lib. v. et
T. 518. lib. v. et
T. 519. lib. v. et
T. 520. lib. v. et
T. 521. lib. v. et
T. 522. lib. v. et
T. 523. lib. v. et
T. 524. lib. v. et
T. 525. lib. v. et
T. 526. lib. v. et
T. 527. lib. v. et
T. 528. lib. v. et
T. 529. lib. v. et
T. 530. lib. v. et
T. 531. lib. v. et
T. 532. lib. v. et
T. 533. lib. v. et
T. 534. lib. v. et
T. 535. lib. v. et
T. 536. lib. v. et
T. 537. lib. v. et
T. 538. lib. v. et
T. 539. lib. v. et
T. 540. lib. v. et
T. 541. lib. v. et
T. 542. lib. v. et
T. 543. lib. v. et
T. 544. lib. v. et
T. 545. lib. v. et
T. 546. lib. v. et
T. 547. lib. v. et
T. 548. lib. v. et
T. 549. lib. v. et
T. 550. lib. v. et
T. 551. lib. v. et
T. 552. lib. v. et
T. 553. lib. v. et
T. 554. lib. v. et
T. 555. lib. v. et
T. 556. lib. v. et
T. 557. lib. v. et
T. 558. lib. v. et
T. 559. lib. v. et
T. 560. lib. v. et
T. 561. lib. v. et
T. 562. lib. v. et
T. 563. lib. v. et
T. 564. lib. v. et
T. 565. lib. v. et
T. 566. lib. v. et
T. 567. lib. v. et
T. 568. lib. v. et
T. 569. lib. v. et
T. 570. lib. v. et
T. 571. lib. v. et
T. 572. lib. v. et
T. 573. lib. v. et
T. 574. lib. v. et
T. 575. lib. v. et
T. 576. lib. v. et
T. 577. lib. v. et
T. 578. lib. v. et
T. 579. lib. v. et
T. 580. lib. v. et
T. 581. lib. v. et
T. 582. lib. v. et
T. 583. lib. v. et
T. 584. lib. v. et
T. 585. lib. v. et
T. 586. lib. v. et
T. 587. lib. v. et
T. 588. lib. v. et
T. 589. lib. v. et
T. 590. lib. v. et
T. 591. lib. v. et
T. 592. lib. v. et
T. 593. lib. v. et
T. 594. lib. v. et
T. 595. lib. v. et
T. 596. lib. v. et
T. 597. lib. v. et
T. 598. lib. v. et
T. 599. lib. v. et
T. 600. lib. v. et
T. 601. lib. v. et
T. 602. lib. v. et
T. 603. lib. v. et
T. 604. lib. v. et
T. 605. lib. v. et
T. 606. lib. v. et
T. 607. lib. v. et
T. 608. lib. v. et
T. 609. lib. v. et
T. 610. lib. v. et
T. 611. lib. v. et
T. 612. lib. v. et
T. 613. lib. v. et
T. 614. lib. v. et
T. 615. lib. v. et
T. 616. lib. v. et
T. 617. lib. v. et
T. 618. lib. v. et
T. 619. lib. v. et
T. 620. lib. v. et
T. 621. lib. v. et
T. 622. lib. v. et
T. 623. lib. v. et
T. 624. lib. v. et
T. 625. lib. v. et
T. 626. lib. v. et
T. 627. lib. v. et
T. 628. lib. v. et
T. 629. lib. v. et
T. 630. lib. v. et
T. 631. lib. v. et
T. 632. lib. v. et
T. 633. lib. v. et
T. 634. lib. v. et
T. 635. lib. v. et
T. 636. lib. v. et
T. 637. lib. v. et
T. 638. lib. v. et
T. 639. lib. v. et
T. 640. lib. v. et
T. 641. lib. v. et
T. 642. lib. v. et
T. 643. lib. v. et
T. 644. lib. v. et
T. 645. lib. v. et
T. 646. lib. v. et
T. 647. lib. v. et
T. 648. lib. v. et
T. 649. lib. v. et
T. 650. lib. v. et
T. 651. lib. v. et
T. 652. lib. v. et
T. 653. lib. v. et
T. 654. lib. v. et
T. 655. lib. v. et
T. 656. lib. v. et
T. 657. lib. v. et
T. 658. lib. v. et
T. 659. lib. v. et
T. 660. lib. v. et
T. 661. lib. v. et
T. 662. lib. v. et
T. 663. lib. v. et
T. 664. lib. v. et
T. 665. lib. v. et
T. 666. lib. v. et
T. 667. lib. v. et
T. 668. lib. v. et
T. 669. lib. v. et
T. 670. lib. v. et
T. 671. lib. v. et
T. 672. lib. v. et
T. 673. lib. v. et
T. 674. lib. v. et
T. 675. lib. v. et
T. 676. lib. v. et
T. 677. lib. v. et
T. 678. lib. v. et
T. 679. lib. v. et
T. 680. lib. v. et
T. 681. lib. v. et
T. 682. lib. v. et
T. 683. lib. v. et
T. 684. lib. v. et
T. 685. lib. v. et
T. 686. lib. v. et
T. 687. lib. v. et
T. 688. lib. v. et
T. 689. lib. v. et
T. 690. lib. v. et
T. 691. lib. v. et
T. 692. lib. v. et
T. 693. lib. v. et
T. 694. lib. v. et
T. 695. lib. v. et
T. 696. lib. v. et
T. 697. lib. v. et
T. 698. lib. v. et
T. 699. lib. v. et
T. 700. lib. v. et
T. 701. lib. v. et
T. 702. lib. v. et
T. 703. lib. v. et
T. 704. lib. v. et
T. 705. lib. v. et
T. 706. lib. v. et
T. 707. lib. v. et
T. 708. lib. v. et
T. 709. lib. v. et
T. 710. lib. v. et
T. 711. lib. v. et
T. 712. lib. v. et
T. 713. lib. v. et
T. 714. lib. v. et
T. 715. lib. v. et
T. 716. lib. v. et
T. 717. lib. v. et
T. 718. lib. v. et
T. 719. lib. v. et
T. 720. lib. v. et
T. 721. lib. v. et
T. 722. lib. v. et
T. 723. lib. v. et
T. 724. lib. v. et
T. 725. lib. v. et
T. 726. lib. v. et
T. 727. lib. v. et
T. 728. lib. v. et
T. 729. lib. v. et
T. 730. lib. v. et
T. 731. lib. v. et
T. 732. lib. v. et
T. 733. lib. v. et
T. 734. lib. v. et
T. 735. lib. v. et
T. 736. lib. v. et
T. 737. lib. v. et
T. 738. lib. v. et
T. 739. lib. v. et
T. 740. lib. v. et
T. 741. lib. v. et
T. 742. lib. v. et
T. 743. lib. v. et
T. 744. lib. v. et
T. 745. lib. v. et
T. 746. lib. v. et
T. 747. lib. v. et
T. 748. lib. v. et
T.

daglich hinein geben soll. Als sie solches geredt / gieng A len/ die andern aber/ so dises Beruffs nicht seynd/ auf die Priester gewisen/ bey denjelben sollen sie sich in Glaub/ Gewissen/ vnd Seelensachen Beschendis erholen/ vnd sich mit derselben Leht vnd Brtheyl/ so sie auß dem Ge- fas Godes fürbringen/ beschlagen lassen. Inmassen im Buch Deuteronomij am fibenzehenden Capitel/nach Lang angezeigt wird/ vnd bey dem Propheten Malachia bericht Gode der Herr. * Die Leffzen desf Priesters sollen bewahren die Weisheit/ vnd das Gesetz werden sie erforschen auf seinem Mund/damer ist ein Engel des Herrn der Heer- scharen.

So lehret auch Sanct Paulus/ * der gross Apostel/ daß der ewig Gott in seiner Kirchen gesetz/ vnd verordnet hat/ etliche zu Pastoren vnd Hirten/ etliche zu Doctoren vnd Lehrern/ etliche zu Propheten vnd Predigern: Etliche zu Aposteln vnd Evangelisten. Diesen als Geistlichen Vorstehern/ vnd Seelsorgern ge- zimbrates in allweg die Heilige Schrift/ vnd Bibel zu le- sen vnd aufzulegen/ die andern aber bleibn gehorsame Schafe/vnd willige Zuhörer.

Denen so Läpen/ vnd weltliches Stande seyn/ ist es vil heylsämer/ daß sie die Heilige Schrift von der Can- gel predigen/ vnd anziehen hören/ als die Zeit in der Bi- bel/ die sie zu verstehen vnnuzlich/ vnd mit Gefahr ihrer Seelen verzehn.

Den Unwissenden/ Ungelehrten ist es vil rathsa- mer einen Rosarium/ oder betten ewan ein andächtigts Bettbüchlein/ ein gute Catholische Posill/ oder sonst einschone Histori/ die Legenda der lieben Heiligen/ son- derlich das Leben/ vnd Leiden Christi/ von dem brinn- Engelischen Lehrer Bonaventura beschrieben/ oder das überaus lustig Büchlein/ der Nachfolgung Christi/ welches der Gottselig Mann/ Thomas de Kempis, an- fänglich lateinisch gemacht/ vnd hernach fast in alle Sprachen verriert worden/ für die Hand zu nennen/ als sich ohne Nutz vnd Frucht mit der Bibel bemü- hen/ ic.

Dann die Biblische Schrift/ ist gleich einem wol Gleichauf/ geschlissnem Schwerdt/ vnd sharpfen Messer/ womit fluge vnd verminstige Seelsorger sich selbst/ vnd ihre Schäflein vor sichbaren vnd unsichbaren Feinden be- schützen können. Dagegen aber die unwissenden/ un- bestimmten Leuten sich selber darmit schädigen/ vnd ver- derben.

Der Heilige Lehrer Ambrosius/ * nennt die Gottliche Schrift ein Meer/ welches vil tiefe Verständnissen/ Epist. 44. ad Confess. vnd hochwichtige Fragen der Propheten in sich schleust. In welchem Meer vil Anweise an der See verderben/ gleich wie in dem natürlichen Meer ihrer vil vndergehen/ vnd ertrinken müssen. Hieron gibt S. Petrus in sei- ner andern Epistel den Christgläubigen einen solchen De- rich. * Die Langmütigkeit onders Herrn Jesu Christi achtet für ewer Seeligkeit/ als auch von- Cap. 3. ser lieber Bruder Paulus/ nach der Weisheit die ihm gegeben ist/ euch geschrieben hat/ wie er auch in allen Briefen darum redet/ in welchen seynd etliche Dingschwär zuversteben/ welche verfäl- schen die Ungelehrten vnd Leichtfertigen. Wie sie auch thun den andern Schriften/ zu ihrer ey- Genen Verdammus.

Vnd eben das ist auch die Ursach/ warumb in den kurz verslossenen hundert Jahren so vil Zerhumb/ vnd Ketzereyen in manchem Lande entstanden/ dieweil jederman ohne Unterschied Mann vnd Weib die Bi- bel lesen/ vnd nach ihren Sinnen verstehen/ vnd aufle- gen wollen.

Dann was der Lehrer Hilarius Pictauensis/ von den Regern seiner Zeit beschrieben/ * das findet man auch Lib. 2. ad 66. Augst. an den Seckte unserer zeit. Memento nemine heretico-

rum

Am Sontag Seragisimæ

rum esse, qui se nunc non secundum scripturas prædicare ea, quibus blasphematur, mentiatur. Gedenc daß kein Kerzer gefinden werde/ der jetzt mi liege/ als les was er herfür läßt / das predig er nach der Schrift.

* Nun saat aber der H. Apostol Paulus nit vergebens. * Der Buchstaben töde / der Geist aber macht lebendig.

Es hat einen grossen Unterschied die Buchstaben kennen/ vnd zusammen sezen/ darneben auf den gelesenen Worten den rechten Verstand/ vnd Inhalt vernemmen können. Es seynd in der Bibel viii Figuren/ vnd prophetische Reden / die weit andere Sachen bedeuten / als der Buchstaben an ihm selber lauter.

Der rechte Verstand des geschribnen Wortes Gottes/ ist nach Christi Außtag ein verborgner Schatz/ in dem Acker der Christlichen Kirchen / welchen niemand suchen / vnd finden kan. Es gehet sonderbare Geist solche Gnade zu holen/ vnd der harschlich vnd unvergleichlichen Schatz/ vnd ein vnauffahreliche Gnade bekommen. Diese Gnade wölle der höchste Gott allen rechtmässigen Seelsorgern zum Leien vnd Reden/ ihren gesuchten Schäfstein aber im zuhören barmherzig verlehnen. Durch Christum Jesum Christum/ Herrum vnd Heylandt/ Amen.

Ende der Ersten Predig.

Am Sontag Seragisimæ

Die Ander Predig.

Von dem mündlichen vngeschribnen Wort Gottes.

Thema Sermonis.

Semen est verbum Dei. Luca 8. Cap.

Der Saam ist das Wort Gottes/ sc.

EXORDIVM.

Coceptus
Von Gott
sich Weiß
heit vnd
Forschung.

Arist. lib. 1 de
Animis. Textus
45.
*
Palma. 55.

Palma. 55.

Lib. de parti-
bus Animaliis.



Ndächtige inn Christo dem Herron/ bey den Gelehrten ist ein vnschlagsbares Sprichwort. * Deus et natura non desciunt in necessarijs. Gott vnd die Natur mangeln mit/ in notwendigen Dingen. Auf dieses Sprichwort deutet der sionisch Prophet. Da er spricht: *H*err du bist mächtig/ dein ist der Himmel/ vnd dein ist die Erden/ den Ombkreys der Erden/ vnd sein Völle hast du befestiget. * Alle ding hast du in höchster Weisheit gemacht. Diese Weisheit erzenger sich gegen dem menschlichen Geschlecht / so gut vnd fürsichtig/ daß sie wegen unserer leiblichen Nahrung/ vnd Aufenthaltung / nit allein den Himmel/ sampt dem ganzen Firmament mit Sonn vnd Mond/ allen Sternen vnd Planeten/ den Lufft mit allerley selzamen Gesügel/ dz Wasser mit manigfaltigen Geschlechten der Fisch/ auch den ganzen Erdkreys mit vnzählbaren wilden/ vnd geheimen Thierlein/ Baum/ Frucht/ Kräuter/ Staud/ Blum/ vnd Wurzen/ (daruon der Mensch sein Leben erhalten vnd sprezen kan) / aufsrichten erschaffen/ sonder bemeckens auch des alterfürstenslichsten/ vnd notwendigste in der Natur nit vergessen hat. Als da ist/ (wie Aristoteles anzeigt/ *) Generatio die Geburt/ oder der Saam/ womit ein jedes Geschöpf in seinem Geschlecht/ durch ein immerwährende Nachahrt mag erhalten/ vnter forgesetzten werden. GOTT hat gesagt/ meldet die Schrift/ Genesis am 1. Cap. *E*s las die Erde auff/ gehen grün Graf vnd Kraut/ daß sich besaame. Und fruchtbare Bäum/ deren ein jeglicher nach seiner Art frucht trage / vnd hab sein eygner Saamen bey ihm selbst auff Erden/ vnd es ist also geschehen. Verstehe/ vmb des Menschen willen/ ist solches geschehen/ auf daß ihm nichts mangle: Sonder jederzeit suchen/ vnd haben sondt/ was zu seiner leiblichen Mährung ersprießlich/ vnd von nothen seyn werde: Inmassen hernach Gott selber zu vnsern ersten Eltern ge-

A sagt hat. * Sehet/ ich hab euch geben alles Kraut/ daß sich besaame auff Erden/ vnd alle fruchtbare Bäum/ die in jnen selbst Saamen haben/ nach ihrer Art/ daß sie euch seynd zur Speis.

Eben solche/ vnd zwar vil vollkommene Gnade vnd Fürschein/ hat auch die ewendliche Weisheit Gottes/ der menschlichen Seele gehabt. Dann die hatte anfänglich durch sich selbst/ ohne Mithülf einer andern Creature erschaffen/ vnd gesiert mit seiner Bild/ vnd Gleichniß/ darzu mit Verstand/ Willen und Gedächtniß/ vber alle andere iuridische Creaturen erhöht/ vnd surrexentlich gemacht / welches ales darum geschehen ist/ daß die vernünftig Seele sich keiner andern Erzähler außer GOTT/ der sie so herlich erschaffen hat/ eignen soll. Sancti Augustinus spricht. O HERR/ alles hast du unterworffen den Lufften des Menschen. Damit allein der Mensch vber alles/ dein ganz vnd gar sey/ dann alle eusserlich Ding hast du erschaffen für den Leib/ ihn selbst aber für die Seele/ vnd die Seele für dich/ auff daß er sich bei einer allein annehme/ dich allein liebet/ vnd zu nem ewigen Trost ihnen hätte.

Nach dem aber diß edle Geschöpf/ nemlich die Seele/ von seinem GOTT und Herron/ durch die Erde abgewichen/ vnd ihr Herr durch Anstrengung des Schwanzes dermassen verblichen/ vnd verfinstern lassen/ daß sie den rechten Weg zu GOTT zu kommen/ nit mehr sehen/ noch anstreben mögen: Siehe/ da war die Götting Weisheit abermal vorhanden/ vnd steckte dem menschlichen Herzen ein Leicht auf/ welches ihn wiederum auf die rechte Straße/ in das himmelliche Batterland zu Göttern/ vnd führen soll. Dariuon Exodus am 13. Cap. in einer Figur gelesen wird.

Als der gütig GOTT die Kinder Israel bei nächtlicher Weis/ von dem heidnischen Egyptenland aufgeführt/ vnd durch die Wüsten in das gelobte Lande Chanaan beglypt hat/ da gieng er ihnen zu Nach vorher/ in einer fewrigen Säulen/ darbey sie Weg vnd Sitz wohin sie gehen sollen/ sehen/ vnd wissen können. Der

Psal.